

Die Aussprache ergab mit aller Deutlichkeit, daß der Aufbau der deutschen Uhrenwirtschaft, vor allem aber auch noch die Klassifizierung im Groß- und Einzelhandel, entgegensteht. Hierbei sind vor allem die Werbemethoden der einzelnen Organisationen auf absolute Wahrheit zurückzuführen. Die Organisationen selbst müssen, das ist eine einmütige Forderung, rückgebildet werden, und zwar entsprechend der Forderung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher und des Reichsverbandes des Deutschen Uhrengroßhandels.

So zeigte die Tagung ein Bild inneren Verbundenseins des deutschen Uhrengroßhandels nicht nur mit der Uhrenwirtschaft, sondern mit dem gesamten deutschen Volke und dem Willen und den Plänen der Reichsregierung.

Auch der Ausklang dieser arbeitsreichen Tagung bildete daher die erneute Bekundung dieser Verbundenheit und Treue. Die Mitglieder schieden in dem festen Glauben: Es geht aufwärts!

Verschiedenes

Drei Kölner Jungens überreichen dem Führer eine selbstverfertigte Weltzeituhr — Die Handwerkskammer von Oberbayern zur Sparuhrversicherung — Ein Ringfabrikant als Preisschleuderer verurteilt — Das Steuereinkommen steigt — In Hamburg ist eine Garantiegemeinschaft für Handwerk, Handel und Gewerbe gegründet

Die Weltuhr für den Führer

Sie wurde von drei Uhrmacherlehrlingen aus Köln gebaut. Der Reichskanzler empfing vor einigen Tagen diese drei Lehrlinge der Uhrmacherfachschaft Köln-Mülheim, die gemeinsam mit ihrem Fachlehrer Otto Müller und dem Ortsgruppenleiter Schubert in der Reichskanzlei erschienen waren, um dem Führer die Huldigung ihres Handwerks darzubringen. Die drei Jungen überreichten Adolf Hitler eine silberne Tischuhr. Sie haben dieses Werk unter Anleitung ihres Fachlehrers in monatelanger Arbeit hergestellt.

Begeistert erzählt einer von ihnen: „Der Führer! Er hat uns allen die Hand gedrückt. Ich überreichte ihm die Uhr. Alle Einzelheiten ließ er sich erklären. Das große Zifferblatt mit der Mitteleuropäischen Zeit und die fünf kleinen Zifferblätter, die die Zeiten von Paris, Kairo, New York, Sidney und Peking anzeigen. Ich sagte meinen kleinen Spruch auf, der die Dankbarkeit der Kölner Jugend und des Uhrmacherhandwerks zum Ausdruck brachte.“ (VI 1/991)

Sparuhrversicherungen

Die Handwerkskammer von Oberbayern teilt uns folgendes mit: Wir beziehen uns auf unsere früheren, in der vorliegenden Angelegenheit gemachten Mitteilungen. Gegenwärtig läuft wiederum, und zwar in der Berufungsinstanz, ein Strafverfahren wegen Verletzung der Bestimmungen über Wandergewerbeschein- und Hausiersteuerpflicht. Die Berufungsverhandlung fand am 7. Mai in München statt. Aus diesem Anlaß haben wir an das Finanzamt München-Nord das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Die Handwerkskammer bezieht sich auf ihren in der Frage der Sparuhrversicherung geführten Schriftwechsel und fragt ergebenst an, ob das amtsgerichtliche Urteil vom 26. Februar 1934 in Sachen Hö. inzwischen rechtskräftig geworden ist. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, darf die Handwerkskammer noch auf folgende wirtschaftliche und sozialwirtschaftliche Gesichtspunkte hinweisen:

Eine der unerfreulichsten und schädlichsten, den Gedanken der Volks- und der Wirtschaftsgemeinschaft zerstörenden Auswirkungen des liberalistischen Sozial- und Wirtschaftssystems waren die schweren funktionellen Störungen, welche durch das sich immer weiter ausdehnende Übergreifen der einzelnen Wirtschaftsgruppen auf die Bereiche anderer Wirtschaftsstände verursacht wurden. Die Folge dieses Übergreifens war ein geradezu chaotischer Zustand, bei dem sich jeder dazu berufen glaubte, nach Belieben irgend einen Erwerbszweig aufzugreifen und auszuüben, den gewählten Wirtschaftsberuf wieder aufzugeben und in die Arbeitsgebiete anderer überzugreifen, gleichgültig, ob er die fachlichen und berufständischen Voraussetzungen erfüllte oder nicht. So ergab sich eine weitgehende Auflösung der funktionellen Ordnung und im Gefolge derselben eine Schwächung der unentbehrlichen gesinnungsmäßigen Grundlagen des Wirtschaftens und eine Verminderung der ständischen Verantwortlichkeiten gegenüber den Wirtschaftsständen selbst wie gegenüber der Gesamtheit. Ein solcher Fall liegt bei der Sparuhrversicherung vor. Hier wird von einer Versicherungsgesellschaft die Versorgung der Bevölkerung mit Uhren übernommen oder besser gesagt angemaßt. Die Gesellschaft tut das ohne Rücksicht auf die Störungen und Schädigungen, welche ihr Vorgehen für andere Berufsstände, hier die Uhrenindustrie wie das Uhrmacherhandwerk und den Uhrenfachhandel, zur Folge haben mag und tatsächlich hat.

Die Bevölkerungskreise, die eine Sparuhrversicherung eingehen, werden in der Regel den sonst vielleicht notwendig gewordenen Erwerb einer anderweitigen Uhr unterlassen. Sie begnügen sich mit der Stapelware der Sparuhr, die vielleicht nur von einem Hersteller oder jedenfalls wenigen Herstellern gefertigt und geliefert wird. So wird auch der Uhrmacher und der Fachhandel ausgeschaltet und es wird Volksgenossen der

mittelständischen Gewerbe unnötig der Lebensraum eingeengt oder genommen. Die Uhrenindustrie, die an sich, wie die vor kurzem ergangene Anordnung des Reichswirtschaftsministers über die Einschränkung der Herstellung von Uhren und deren Bestandteilen zeigt, einen schweren Kampf um ihre Existenz führt, wird infolge der durch die Sparuhr verursachten einseitigen Lenkung der Bedarfsdeckung zahlreicher Möglichkeiten, die notwendige Mannigfaltigkeit in der Uhrenerzeugung aufrecht zu erhalten, beraubt. Der Reichtum und die Vielfältigkeit der Erzeugnisse aber ist nicht nur eine kulturelle, sondern vor allem auch eine eminent wirtschaftliche Notwendigkeit und die Voraussetzung für die Beschäftigung eines hochqualifizierten Facharbeiterstandes und die Erhaltung und den Ausbau der Stellung der deutschen Uhrenindustrie auf dem Weltmarkt. Die Sparuhr mindert die Voraussetzung deutscher Selbstbehauptung auf dem Gebiete der Uhrenherstellung und schädigt die Leistungsgrundlagen dieses großen und wichtigen Gewerbes der deutschen Wirtschaft in gleicher Weise wie etwa die Einheitspreisgeschäfte durch die Minderung der Ansprüche an die Mannigfaltigkeit und die Qualität der vertriebenen Waren im Begriffe gewesen sind, den Leistungsstandard der deutschen Wirtschaft auf das schwerste zu bedrohen und damit eine unentbehrliche Voraussetzung für die Erhaltung der deutschen Stellung auf dem Weltmarkt zu vernichten.

Von der Sparuhrversicherung drohen so, ganz abgesehen von der juristischen Seite, für wichtige deutsche Wirtschaftszweige erhebliche Gefahren, auf die hinzuweisen die Handwerkskammer nicht unterlassen wollte.“ (VI 1/998)

Preisschleuderer verurteilt

Der Reichsverband der deutschen Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie teilt mit: Ein Mitglied der Fachgruppe für Goldringe hat in einer Reihe von Fällen einem Abnehmer Preise berechnet, welche erheblich unter den Preisen liegen, wie sie sich nach der von der genannten Fachgruppe beschlossenen Mindesttrichtkalkulation gestellt hätten. Das Mitglied wurde zu 2000 RM Buße verurteilt und hat diesen Betrag bezahlt. (VI 1/990)

Steigendes Steueraufkommen entspricht der Wirtschaftsbelebung

Die soeben vom Reichsfinanzministerium veröffentlichte Übersicht über das Reichssteueraufkommen im Rechnungsjahr 1933 ergibt einen höheren Steuereingang nicht nur gegenüber dem Vorjahre, sondern auch gegenüber dem Voranschlag.

Das Gesamtaufkommen von 6844,4 Mill. RM übersteigt den Voranschlag um 2 Mill. RM. Die Einkommensteuer brachte 1293,2 Mill. RM, d. h. 3,2 Mill. RM mehr als veranschlagt. Bei der Umsatzsteuer ergab sich gegenüber 1932 eine Steigerung von 161,8 Mill. RM. (VI 1/11)

Kredite für Einzelhandel, Handwerk und Gewerbe

Nunmehr ist in Hamburg eine „Garantiegemeinschaft Hamburg für Einzelhandel, Handwerk und Gewerbe G. m. b. H.“ unter Mitwirkung von ortsansässigen Sparkassen, Banken und der Gewerbekammer Hamburg ins Leben gerufen worden. Die Aufgabe dieser Garantiegemeinschaft besteht darin, Kredite für produktive Zwecke, die der Arbeitsbeschaffung dienen, nicht aber Umschuldungsdarlehen zu beschaffen.

Es werden, wie man aus diesen kurzen Angaben entnehmen kann, hier neue Wege einer mittelständischen Kreditpolitik beschritten, die zeigen, daß der neue Geist auch in Handel, Handwerk und Gewerbe sich durchsetzt und Kräfte freimacht, die schöpferisch und richtungsweisend an die Arbeit gehen. Durch solche Maßnahmen wird ohne Frage die Arbeit der Regierungsstellen in Reich und Ländern wesentlich gefördert und entlastet.